Statement des Landeselternbeirats zum IQB-Bildungstrend 2015

Eine Stellungnahme des LEB zur IQB-Studie (Bereich Grundschule) aus dem Jahr 2012 hat leider nichts an Aktualität verloren, sondern wird von der Realität 2015 in erschreckender Art und Weise getoppt. Von den Ergebnissen der aktuellen IQB-Studie sind die Eltern ehrlich entsetzt, aber nicht überrascht. Denn schließlich wurde im Bereich der Bildung in den vergangenen 10 bis 15 Jahren gespart, wo es nur ging, so dass sich hier keine politische Partei der Verantwortung entziehen kann.

Wenn Ministerpräsident Kretschmann gerade jetzt äußert, die Forderung nach mehr Lehrerstellen sei abwegig, weil ja Lehrer eingestellt worden seien, dann könnten wir Eltern dem zustimmen, WENN (aber nur WENN) mit den jetzigen Ressouren der horrende Ausfall von Pflichtunterricht verhindert, Informatikunterricht an allen Schularten für alle Schüler durchgeführt, Inklusion gemäß dem Koalitionsvertrag umgesetzt und qualitätsvolle, individuelle Förderung an allen Schularten für alle Schüler gewährleistet würde.

Solange allerdings erneut auf Basis falscher Zahlen sowohl hinsichtlich des tatsächlichen Unterrichtsausfalls als auch hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen seitens der politisch Verantwortlichen geplant und gehandelt wird, solange in zunehmendem Maße und flächendeckend eben nicht einmal mehr der Pflichtunterricht gesichert ist, weil die Ressourcendecke so dünn ist, dass weder lang- oder kurzfristige Erkrankungen noch der Ausfall von Lehrern durch die Inanspruchnahme der für sie völlig legitimen Elternzeit oder der Vertretungsbedarf wegen dringend notwendiger Lehrerfortbildungsmaßnahmen aufgefangen werden können, solange wird auch keine Qualitätsverbesserung im Unterricht erreicht.

Der Landeselternbeirat hat in seinen zahlreichen Stellungnahmen immer wieder auf die Ressourcenbedarfe aller Schularten hingewiesen. Statt wie geplant über 1.000 weitere Lehrerstellen einzusparen, müssten im Gegenteil - zumindest nach dem momentan praktizierten Modell der Lehrerversorgung - zur Sicherung des Pflichtunterrichts wie auch für eine verlässliche und vor allem gut ausgestattete KV-Reserve zusätzliche Lehrer eingestellt werden.

Und wer darauf hofft, dass sich mit der Digitalisierung die Unterrichtsqualität trotz dünner Ressourcendecke erhöhen lässt, verkennt, dass es hier neben der noch fehlenden Infrastruktur in den Schulen auch noch an den entsprechend ausgebildeten Lehrern fehlt – was neben der laufenden Lehrerausbildung nur durch eine erhöhte Fortbildungsquote geändert werden könnte mit der Folge weiteren Unterrichtsausfalls.

Es bedarf also endlich eines ehrlichen Bildungsaufbruchs mit einer Ressourcenausstattung, die eine qualitätsvolle individuelle Förderung für Schüler aller Schularten ermöglicht.

Ansonsten werden auch die zukünftigen Ergebnisse von VERA3 und VERA8

nicht besser, sondern eher noch schlechter ausfallen und das einstmals in den obersten Rängen zu findende Baden-Württemberg in den IQB-Studien weiter absteigen - bis in den tiefsten Keller.

Wir Eltern fragen uns ernsthaft, inwiefern Baden-Württemberg noch das vielumworbene Kinderland ist. Mit diesem Werbeslogan sollte sich Baden-Württemberg derzeit jedenfalls nicht unbedingt schmücken.

Bildung kostet neben persönlichem Einsatz eben auch gutes Geld.

Mit freundlichen Grüßen

- **LANDESELTERNBEIRAT**
- BADEN-WÜRTTEMBERG

Dr. Carsten Rhy